



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

Göttingen, den 28. Oktober 2008

Neues Forschungsprojekt für die Göttinger Akademie

Editionsreihe „SAPERE“ erschließt Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen

Göttingen. Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen bekommt im nächsten Jahr ein neues Forschungsprojekt und betreut dann insgesamt 23 Langzeitvorhaben. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat gestern beschlossen, für fünf positiv evaluierte neue Forschungsprojekte der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften insgesamt 1,455 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen. Unter diesen fünf Forschungsprojekten hielt die GWK auch das Projekt „SAPERE“ der Göttinger Akademie für förderungswürdig.

Das Forschungsvorhaben wird in den kommenden 14 Jahren lateinische und griechische Schriften zu Religion, Ethik und Fragen des Menschen im Original und in einer gut lesbaren, genauen deutschen bzw. englischen Übersetzung präsentieren. Die Texte aus der römischen Kaiserzeit wie etwa Plutarchs Dialog „Über die Liebe“ gehörten noch in der Neuzeit zum Bildungskanon, drohen heute jedoch zunehmend in Vergessenheit zu geraten. Der Präsident der Göttinger Akademie, Prof. Christian Starck, freute sich über die Entscheidung der GWK: „Gerade haben wir mit dem Reallexikon der Germanischen Altertumskunde von Hoops ein enzyklopädisches Großprojekt erfolgreich zum Abschluss gebracht, nun können wir mit einem neuen, anspruchsvollen Vorhaben beginnen.“

Zum neuen Akademieprojekt SAPERE

Philosophie als Lebenskunst hat Konjunktur. Das Konzept ist bereits antik, die entsprechenden Texte jedoch vielfach dem kollektiven Gedächtnis entschwunden. Das neu ins Akademienprogramm aufgenommene und von Prof. Dr. Reinhard Feldmeier, Dr. Rainer Hirsch-Luipold und Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath initiierte Langfristvorhaben SAPERE (**S**cripta **A**ntiquitatis **P**osterioris ad **E**thicam **R**eligionemque pertinentia, „Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen“) hat sich zum Ziel gesetzt, griechische und lateinische Texte der römischen Kaiserzeit (1. – 4. Jh. n. Chr.), die eine besondere Bedeutung für die Religions-, Philosophie- und Kulturgeschichte haben, neu zu erschließen. Der Trost angesichts des Sterbens wird in diesen Texten ebenso verhandelt wie das Wesen Gottes und der Sinn religiöser Vollzüge, ägyptische Religionsgeschichte ebenso wie platonische Philosophie, Melancholie ebenso wie krankhafte Götterfurcht. Nachdem diese Texte seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts durch das Verdammungsurteil einer klassizistischen Literaturbetrachtung oft in Vergessenheit geraten sind, werden sie nun durch SAPERE gleichsam neu entdeckt und dadurch sowohl der Aufmerksamkeit verschiedenster Fachdisziplinen (von den Geschichtswissenschaften bis zur Archäologie, von der Pädagogik bis zur Kunst-, Rechts- und Medizingeschichte) als auch einer interessierten Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht und als wichtige geistesgeschichtliche Zeugnisse für das kollektive Gedächtnis zurückgewonnen.

Dies geschieht durch eine neuartige Editions- und Kommentierungskonzeption, die die Antragsteller bereits an einer Reihe von Texten erfolgreich umgesetzt haben: Sie präsentiert den kritisch durchgesehenen Text mit einer deutschen oder englischen Neuübersetzung sowie einer ausführlichen Einleitung und Anmerkungen zum Text. Das Innovative dieses Editionsprojektes besteht in der interdisziplinären Bearbeitung, die sich bereits in Übersetzung und Sachanmerkungen niederschlägt. Vor allem aber kommt sie in der Verbindung von Textpräsentation mit systematischen Einzeldarstellungen zum Tragen: Für jeden Band wird eine Forschungsgruppe von vier bis fünf Fachleuten verschiedener Disziplinen zusammengestellt, die in Essays aus der Perspektive des jeweiligen Faches bedeutsame Aspekte des Textes erhellen. Durch dieses Verfahren wird nicht nur die Bedeutung der Schrift im Corpus des Autors vor dem Hintergrund seiner Zeit und im Rahmen der jeweiligen Fachdisziplin, sondern auch die gegenwärtige Bedeutung des

Textes für Forschung und Gesellschaft erschlossen. Alle Teile eines Bandes werden auf zwei Fachtagungen diskutiert und sorgfältig aufeinander abgestimmt. Die auf diese Weise erarbeiteten Textbände sollen tragende Bausteine künftiger Forschungsdiskussion zu kulturgeschichtlichen Fragestellungen der Antike werden, da sie z.T. sehr disparate Forschungsgebiete und –diskussionen integrieren.

Auf diese Weise will das Langfristvorhaben SAPERE im Rahmen der beantragten Laufzeit (01.01.2009 bis 31.12.2022) insgesamt 24 repräsentative antike Texte (nicht nur religiös-philosophischer und ethischer, sondern auch juristischer, pädagogischer, medizinischer, naturwissenschaftlicher und politischer Provenienz) als Zeugnisse des kulturellen Erbes Europas (sowohl aus dem paganen als auch dem jüdischen und dem christlichen Bereich) dokumentieren und als Dialogpartner für die Gegenwart neu zum Sprechen bringen. Dadurch sollen gewissermaßen eine „Landkarte“ der religiös-philosophisch geprägten Geisteswelt der frühen Kaiserzeit und eine „Bibliothek kaiserzeitlicher Religions- und Geistesgeschichte“ entstehen, die durch einen abschließenden Register-Band nach allen Seiten erschlossen werden soll. Die oben beschriebene interdisziplinäre Kommentierung setzt eine komplexe Konzipierung der Bände sowie eine begleitende Kommunikation und Koordination der Forschungsergebnisse voraus. Diese Arbeit wird wesentliche Aufgabe von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern sein, die dem Herausbergremium künftig zur Seite stehen. Die Arbeit wird außerdem ständig begleitet von einem Wissenschaftlichen Beirat, dem gegenwärtig die Göttinger Gustav-Adolf Lehmann (Alte Geschichte), Reinhard Kratz (Altes Testament), die Bonner Latinistin Dorothee Gall, der Kölner Philosophiegeschichtler Jan Opsomer, der Erlanger Spezialist für philosophische Ethik Maximilian Forschner, die Archäologin Barbara Borg (Exeter) und der Bayreuther Religionsgeschichtler Ulrich Berner angehören. Das Forschungsprojekt findet in Göttingen ein ideales Forschungsumfeld vor und ist Teil des Centrum Orbis Orientalis (CORO).

Kontakt:

Adrienne Lochte,
Tel.: 0551/39-5338;
E-Mail:
alochte1@gwdg.de